

## DIE GEISTESWELT

August 1999

## 4

## INHALT

**Die Geisteswelt**

- |  |   |
|--|---|
| ▪ <i>In vielem unserer Erde ähnlich</i>      | 2 |
| ▪ <i>Der Himmel – eine Welt der Vielfalt</i> | 2 |
| ▪ <i>Der Himmel – eine Welt der Ordnung</i>  | 5 |
| ▪ <i>Die Aufstiegsebenen und -stufen</i>     | 6 |
| ▪ <i>Geistige Ebenen in unserem Luftraum</i> | 8 |
| ▪ <i>Das Paradies von einst</i>              | 8 |

Die Zeitschrift MEDIUM hat das Ziel, suchenden Menschen den Weg in die Geistlehre zu ebnet. Die Fragen nach dem Woher und Wohin des Menschen, nach der Unsterblichkeit des Individuums, nach einem stabilen Weltbild und nach einer über den Tod hinausgehenden Orientierung sind immer gestellt worden. Sie sind aber selten so umfassend, so ausführlich und so konkret beantwortet worden wie durch die jenseitigen Geistlehrer, die sich uns gegenüber Lene und Josef nannten. Sie haben mehr als 30 Jahre hindurch im Rahmen der Geistigen Loge Zürich öffentlich gewirkt und suchende Menschen über den Sinn des Lebens und das Leben im Jenseits belehrt.

Die Botschaften wurden durch ein menschliches Medium empfangen, auf Band aufgenommen und veröffentlicht. Die umfangreichen geistchristlichen Durchgaben sind heute nur schwer zugänglich.

In diesen Heften wird versucht, in sich abgegrenzte Fragen auf der Basis dieser Kundgaben zu beantworten. Die Aussagen werden anhand weiterer Quellen belegt bzw. erweitert.

Für den Aussenstehenden mag es zwar erscheinen, als könne man über diese wichtigen Lebensfragen kaum Konkretes erfahren. Doch je weiter man sich anhand reichlich vorliegender Quellen mit der geistigen Welt befasst, umso klarer und überzeugender werden die Strukturen. Dann wird aus Glauben Wissen und aus Unsicherheit Gewissheit.

## MEDIUM

ANTWORTEN AUF DAS WOHER UND WOHIN DES  
MENSCHEN AUS GEISTCHRISTLICHER SICHT

# Die Geisteswelt

Der Wiedereintritt in eine höhere Geisteswelt – Himmel genannt – ist das ferne Ziel unserer diesseitigen und jenseitigen Bemühungen. Ein Wissen über diese Welt und die Geisteswelt als Gesamtes erleichtert uns den Zugang zu dieser Welt, gibt uns eine Ausrichtung und vermittelt uns Hoffnung und Durchhaltevermögen im Bewältigen der Alltagsschwierigkeiten hier auf Erden.

Reden wir von der Geistes- oder Jenseitswelt, müssen wir wissen, dass diese aus verschiedenen Sphären oder Welten oder Ebenen besteht, die sich bezüglich ihrer Entwicklungshöhe voneinander unterscheiden. Wir können folgende Unterteilung vornehmen:

- Die *Hölle*, auch *Totenreich* genannt, ist die tiefste Welt; sie besteht aus mehreren Besserungsstufen. Sie ist eine Folge des ersten Abfalls im Himmel, der zum Sturz eines Teils der Engel in die Hölle führte (vgl. MEDIUM 20).
- Es gibt ferner den *Bereich der erdgebundenen Geistwesen*. Es sind Verstorbene, die noch nicht bereit sind, sich der göttlichen Ordnung zu unterstellen und die sich deshalb noch für unbestimmte Zeit auf der Erde aufhalten (vgl. MEDIUM 5).
- Weiter haben wir verschiedene *Aufstiegsebenen und -stufen*, die von jenen Wesen durchschritten werden, die damals am Abfall und Engelsturz beteiligt waren und die sich nun emporarbeiten, um einst wieder ihren alten Platz im Himmel einnehmen zu können. Zwischendurch werden diese Wesen für eine intensive Schulung und zur Prüfung als Menschen auf Erden inkarniert (es geht um uns persönlich!).
- Auf die Aufstiegsebenen folgen die unermesslichen und vielfältigen *Welten des Himmels*.

In diesem MEDIUM befassen wir uns mit den Aufstiegsebenen und dem Himmel.

## In vielem unserer Erde ähnlich

Die Geistes- oder Jenseitswelt ist in vieler Hinsicht den irdischen Verhältnissen ähnlich. Immer wieder stösst man in den Berichten von Jenseitigen auf die Erdähnlichkeit des Jenseits. Das zu glauben, fällt vielen Menschen recht schwer, haben sie sich die jenseitige Welt doch völlig anders vorgestellt.

### ***Eine greifbare, feste, stoffliche und wirkliche Welt***

Die Geisteswelt ist für die Geistwesen sehr wirklich, fest und greifbar wie es für uns Menschen unsere irdische Welt ist. Sie ist keine Traumwelt und sie ist auch nicht schwebend auf einer flockigen Wolke in einem körperlosen Zustand. Auch sie besteht aus einem festen Stoff, der jedoch eine viel höhere Schwingungszahl hat als die irdische Materie. Sobald ein Mensch gestorben ist, wird für sein Bewusstsein das Grobstoffliche

zusehends unwirklich; umgekehrt wird für ihn das Geistige, das Feinstoffliche wirklich.

### ***Die Geisteswelt ist ein Ort***

Die Geisteswelt ist laut den Berichten unserer jenseitigen Lehrer ein Ort und nicht, wie oft behauptet wird, lediglich ein Zustand. So hat auch Jesus immer wieder gesagt, er sei vom Himmel her gekommen und werde ins Himmelreich zurückkehren. Und wenn wir beten „Vater im Himmel“, bezeichnen wir damit die Stätte, wo der Vater wohnt. Ebenso sind auch die Aufstiegsebenen und die Hölle Örtlichkeiten.

### ***Die Geisteswelt ist eine Welt der Formen und Gegenstände***

In der Geisteswelt gibt es nichts Formloses. Was geschaut und betastet werden kann, muss eine Form haben. So ist die Geisteswelt eine Welt vielfältigster Gestaltung. Es gibt in der geistigen Welt Städte, Dörfer, Häuser und Schlösser. Es gibt auch Tempel zur Lobpreisung Gottes. Es gibt prachtvolle Berge und Täler, Seen, Teiche und Flüsse, weite Felder mit den vielfältigsten Pflanzen und mit wunderschönen Tieren. So hat Jesus nicht umsonst gesagt: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch zu bereiten?“ (Joh. 14,2).

Alles, was wir bei uns vorfinden, war zuerst in der Geisteswelt entstanden. So haben nicht nur wir wunderschöne Bilder, Teppiche oder Marmor, Gold, Edelsteine usw. Dies alles gab es viel früher feinstofflich und deshalb viel schöner im Geistigen. In den niederen Geistesstufen ist alles noch sehr bescheiden, in den höheren Ebenen aber erstrahlt alles herrlich und in einem wunderbaren Licht.

So ist auch unsere Technik nur ein Ausschnitt aus dem, was sich in der Geisteswelt ständig entfaltet und was dort schon lange vorhanden ist.

## Der Himmel – eine Welt der Vielfalt

Im Folgenden versuchen wir, ein *allgemeines* Bild vom Himmel zu vermitteln. Manche dieser Aussagen sind auch für die Aufstiegsebenen mit ihren Stufen gültig. Dort, wo es angebracht ist, nehmen wir eigens auf die Aufstiegsebenen Bezug.

### ***Die Geistwesen unterscheiden sich in ihrem Aussehen, in den Fähigkeiten und im Charakter***

Der Himmel ist eine Welt der unendlichen Vielfalt. Und diese Vielfalt kommt auch im Äusseren der geistigen Wesen zum Ausdruck. Es gibt einerseits Wesen von normaler Gestalt und Grösse mit einem üblichen Aussehen. Andere wiederum sind von grosser und kräftiger Gestalt mit erstem Aussehen. Wieder andere sind zart und feingliedrig; sie erfüllen auch ganz andere Aufgaben als jene mächtigen Gestalten. Es gibt wunderschöne Wesen, deren Antlitz unbeschreiblich fein und schön ist, während der Anblick anderer nicht speziell auffällt.

Auch unterscheiden sich die „Engel Gottes“ in ihren Fähigkeiten – sei das bezüglich Tatkraft und Ausdauer, bezüglich Schnelligkeit in der Auffassung, Überlegung und Handlung, bezüglich Liebenswürdigkeit, Güte und Hilfsbereitschaft. Während die einen entschlossen zu handeln vermögen, brauchen andere lange, bis sie sich zu etwas

durchgerungen und entschieden haben; während die einen vorwärts strebend sind und immer neue Gedanken verwirklichen wollen, geben sich andere mit dem Erreichten bald zufrieden.

### **Aus Ehen entstehen Kinder und Familien**

Die Urquelle allen Seins ist Gott. Aus Gott ist Christus geboren. Und durch Christus ist die weitere Schöpfung entstanden: die heiligen Geister (auch Engel oder Geister Gottes genannt), die Tiere, Pflanzen, Mineralien. Jedes Geistwesen hat sein Dualwesen. Was heisst das? Es sind immer zwei Wesen füreinander geschaffen worden, das eine als weibliches und das andere als männliches Wesen. Es gibt somit in der Schöpfung gleich viele weibliche wie männliche Geistwesen. Die zueinander passenden gegengeschlechtlichen Wesen werden *Duale* genannt. Unter einem Dualwesen versteht man das andere Ich, das Du, den Partner. Ein Dualpaar ist in seinem ganzen Denken, Wollen und Fühlen aufeinander abgestimmt.

Zu diesen Dualen ist es damals bei der geistigen Geburt, der Erschaffung der Wesen gekommen: Ein so genannter Gottesfunke wurde geteilt; der eine Teil des Gottesfunken wurde in den Geistkörper des einen Neugeborenen gelegt, der andere Teil in den Geistkörper eines Neugeborenen anderen Geschlechts. Obwohl der Gottesfunke sehr winzig ist, kann er trotzdem geteilt werden, und gleichzeitig teilen sich auch die Vielfalt und die Schönheit, die diesem Funken eigen sind, in zwei Teile. Und später finden sich die entsprechenden Duale zur Vermählung. Das geschieht mit Hilfe jener Geister Gottes, welche die geistigen Verbindungen kennen; sie bringen die zwei Wesen, die zusammengehören, miteinander in Verbindung.

Von jeder Hälfte des zweigeteilten Gottesfunken gehen gleiche Bestrebungen und ein gleiches inneres Verlangen aus, denn die beiden Hälften waren ein Ganzes, das sich lediglich geteilt hat. Somit sind auch die Neigungen der beiden Geistwesen eines Duals weitgehend die gleichen. Obwohl beide Wesen aufeinander abgestimmt und in ihrem Wesen eins sind, mag es vorkommen, dass der eine Teil des Duals eine grössere Liebenswürdigkeit an den Tag legt als der andere, wofür dann wieder ein Ausgleich charakterlicher Art beim anderen Dual geschaffen ist.

Aus den himmlischen Ehen entstehen Kinder, die mit Liebe und Fürsorge erzogen werden. Die Anzahl der Kinder ist unterschiedlich: Während die einen eine schöne Anzahl Kinder haben, besitzen andere vielleicht nur eines, zwei oder drei. Wie bei uns auf Erden verlassen auch dort die Kinder, wenn sie herangewachsen sind, ihre Eltern und gründen eine eigene Familie – die zusammengehörigen Dualwesen werden dann in einer geistigen Vermählung zusammengeführt.

### **Die Geschlechter sind gleichberechtigt**

Während hier auf Erden für die Gleichberechtigung der Frau gekämpft wird, besteht diese im Himmel seit jeher. Was dort zählt, sind die inneren, geistigen Werte eines Wesens, und diese sind nicht an ein Geschlecht gebunden. So wie es bei Gott kein Ansehen der Person gibt (vgl. Röm. 2,11; 1.Petr. 1,17), so ist auch das Geschlecht nicht massgebend.

### **Eine Vielfalt verschiedenartiger Völker**

Im Himmel gibt es die verschiedensten geistigen Völker, die ihre Eigenarten und Besonderheiten zum Ausdruck bringen – in ihrem täglichen Leben, in ihrem künstlerischen Wirken. Es gibt ebenso viele Sprachen und Dialekte wie in unserer Welt. Die geistigen Völker unterscheiden sich auch in der Hautfarbe wie bei uns Menschen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Weiten des Himmels so unendlich sind, dass sie sich unseren Begriffen entziehen.

### **Tiere beleben den Himmel**

Es gibt im Himmel all jene Tiere, die wir hier auf Erden haben, seien das frei lebende oder in zoologischen Gärten gehaltene Tiere. Darüber hinaus gibt es noch viele andere Tiere, die es auf Erden nicht (mehr) gibt. Wie im Himmel sind auch bereits auf den höheren Aufstiegsebenen all jene Tiere völlig zahm, die bei uns auf Erden wild und gefürchtet sind. Die Tiere sind nicht einfach sich selbst überlassen, sondern sie werden von Geistern Gottes betreut. Tiere gleicher Art und Gattung leben stets wie Familien in einem ihnen zur Verfügung stehenden Bereich zusammen, wo sie sich frei bewegen können. Und unter den Tieren selbst gibt es gewisse Leittiere, denen die anderen gehorchen müssen.

### **Es gibt sie – die Elfen, Feen, Gnomen und Wichtlinge**

Elfen, Feen und Gnomen – solche niedliche, kleine Wesen gibt es nicht nur in Märchen, sondern auch in der Geisteswelt und auf Erden. Es sind Wesenheiten von unterschiedlicher Art. Sie stehen auf verschiedenen Entwicklungsstufen und sind auch in höheren geistigen Ebenen anzutreffen, wo sie den Engeln Gottes dienen. Sie können unter Umständen auch auf Erden als Schutzgeister für Tiere und Kinder eingesetzt werden. Ein kleiner Teil von ihnen war damals auch am Geisterfall beteiligt und muss nun den Aufstieg mitmachen.

Eine weitere Art von solchen kleinen Wesen sind die *Wichtlinge*, die ebenfalls zur Vielfalt der Schöpfung gehören. Sie werden von den Engeln Gottes zur eigenen Freude besucht oder sogar zu gewissen Festlichkeiten herbeigeholt. Auch können ihnen von Engeln Gottes gewisse Aufgaben übertragen werden. Es handelt sich bei ihnen nicht um geistige Wesen auf niedriger geistiger Stufe, sondern sie gehören einfach mit zur Himmelswelt; man findet sie somit in den untersten Entwicklungsstufen nicht. Im Duden werden die Wichtlinge auch „Wichtel“ oder „Wichtelmännchen“ genannt.

### **Unterhaltung erheitert die Wesen**

Wie bei uns auf Erden wird auch im Himmel etwas zur Unterhaltung und Erheiterung der Wesen geboten. Es wird gesungen, musiziert und getanzt. Oder Geistwesen treten beispielsweise auf als Sänger, Tänzer oder Komiker. Letztere belächeln oft uns Menschen oder betrachten viele Dinge im Himmel mit feinem Humor, ohne jedoch aus dem Rahmen zu fallen. Die Dichtkunst wird im Himmel sehr gepflegt. So gibt es auch Gedichte über uns Menschen, die dann vorgetragen werden. Diese sind manchmal sehr unterhaltend, manchmal stimmen sie die Anwesenden auch traurig.

Die Musik ist dort viel reiner, schöner und vollkommener. Sie wird nicht nur mit den Ohren und als Rhythmus aufgenommen, sondern sie wird auch mit den Augen als Farbenpracht wahrgenommen und wirkt dadurch noch lebendiger. Wenn beispielsweise die

Saiten einer Harfe gezupft werden, dann sprüht jedes Mal eine Farbenpracht wie ein kleines Feuerwerk aus diesen Saiten heraus in die Weiten. Und so ist es auch bei den vielen anderen Musikinstrumenten, die jedes Mal ein kleines Feuerwerk von sich geben. Wie bei uns auf Erden versucht auch dort der Dirigent ein Musikstück auf seine besondere Art und Weise zum Ausdruck zu bringen, wodurch jedes Mal ein anderes „Feuerwerk“ entsteht.

### ***Man liebt die Abwechslung und lässt sich überraschen***

Immer wieder gibt es im Himmel Überraschungen, weil Geister Gottes ihre nähere oder weitere Umgebung stets wieder neu gestalten. Von „bestimmten Höhen“ an kommt es immer wieder zu Veränderungen – zur Freude und Überraschung der Bewohner oder Besucher. Die betreffenden Geister Gottes können so ihre Schöpfungs- und Entfaltungskraft zum Ausdruck bringen. Durch diese ständige Neugestaltung ist – wie uns berichtet wurde – der Himmel auch so unendlich schön. Man würde sich sonst an das Schöne gewöhnen und nicht mehr dieselbe Bewunderung finden. Wie bei uns werden beispielsweise auch dort neue Städte geplant. Was überholt ist, wird aufgelöst, und an seiner Stelle entsteht Neues. Daraus ersehen wir, dass man auch in der Geisteswelt nichts umsonst haben kann, dass all das Schöne zuerst geplant und ausgeführt werden muss. Es hat dazu genügend geistige Wesen mit entsprechend künstlerischen Fähigkeiten, die das Schöne lieben und auch schaffen können.

### ***Alles muss erarbeitet werden***

Wie bei uns muss auch überall in der Geisteswelt auf den verschiedensten Gebieten Arbeit geleistet werden. So gibt es dort Wesen, die manuelle Arbeit ausführen. Beim Errichten eines Gebäudes muss zuerst das Material herbeigeschafft werden. Und um die Wohnräume mit Möbeln ausstatten zu können, müssen diese Möbel zuerst hergestellt werden. Zu ihrer Herstellung braucht es Holz, weshalb geistige Bäume gefällt werden müssen. Jedoch braucht es für das Fällen dieser Bäume nicht den Kraftaufwand, wie er bei uns erforderlich ist, weil diese Bäume aus feinstofflicher Materie bestehen.

Und damit Mineralien in den Kunststätten verarbeitet werden können, müssen diese Steine zuerst aus ihrem geistigen Boden herausgeholt werden. Geistige Ebenen sind nicht einfach von sich aus für Geistwesen bewohnbar, sondern müssen zuerst entsprechend verändert und gestaltet werden.

### ***Kinder und Jugendliche durchlaufen Schulen***

Auch im Himmel gibt es verschiedene Bildungsmöglichkeiten, weil zum einen auch dort immer wieder neue Wesen ins Dasein gerufen werden, die sich erst noch entwickeln müssen, zum anderen weil Bildung und Forschung zum Leben im Himmel gehören.

Schulen gibt es auch in den Aufstiegsebenen, die alle über ihre Kinder- und Jugendparadiese verfügen (vgl. MEDIUM 2, Kapitel: Was geschieht mit den Kindern?). Die dort lebenden Kinder und Jugendlichen bekommen wie unsere Kinder und Jugendlichen ein Grundwissen vermittelt und durchlaufen die verschiedensten Schulen. Zusätzlich werden sie in den Heils- und Schöpfungsplan Gottes eingeführt. Auch werden sie mit der Welt von uns Menschen vertraut gemacht, in die sie einst wieder zurückkehren

werden, sofern sie nicht bereits die höchste Stufe für den Übertritt in den Himmel erreicht haben. Dies geschieht durch Belehrung und Besuche der Erde in Begleitung eines Geistes Gottes.

Zudem braucht es in den Aufstiegsebenen auch Schulen, weil viele Verstorbene ohne geistiges Wissen von der Erde zurückkehren. Sie werden gemäss einem Zeitplan zu gewissen Zeiten unterrichtet. Neben der Verrichtung einer Tätigkeit und dem Besuch einer Schule gibt es für sie auch Zeiten, über die sie selbst verfügen können. Gemäss ihrem Verlangen können sie dann die Ruhe pflegen, einen schönen Garten aufsuchen, sich der Musik oder Malerei hingeben oder geistige Museen besuchen.

Jedes Geistwesen wird in den Heilsplan Gottes eingeführt, sofern es das dafür erforderliche Verständnis aufbringt. Erst wenn es das Wesentliche des Heilsplanes erfasst hat, wird ihm weiteres bedeutungsvolles Wissen für seinen weiteren Aufstieg vermittelt. Wer in die Jenseitswelt eintritt, wird jedoch nicht gleich über all das Neue unterrichtet. Er muss sich dieses Wissen erringen, wie das auch bei uns auf Erden der Fall ist. Da viele Verstorbene ohne Wissen in die Jenseitswelt eintreten, gibt es auch grosse Enttäuschungen, aber auch viele Fragen. Wer jedoch als Mensch Gott und seine Welt verleugnet hat, bekommt auf seine Fragen kaum eine befriedigende Antwort – er muss warten.

Talente und Fähigkeiten können sich im Geistigen viel besser auswirken und entfalten, als dies auf Erden der Fall ist, es sei denn, sie werden zur Läuterung vorübergehend unterbunden.

### ***Man erlernt einen Beruf***

Auch im Himmel gibt es verschiedene Berufe und Fachleute. Während die einen schöpferisch tätig sind und Ideen entwickeln, zeichnen andere Pläne, die wieder von anderen verwirklicht werden. Und bei Meinungsverschiedenheiten können *Rechtsberater* (gemeint ist auch immer die weibliche Form) zu Rate gezogen werden. Diese haben die geistigen Gesetze studiert und kennen diese aufs Genaueste. Auch gibt es *dienende Wesen*, die sich für diese Arbeit ausgebildet haben. So haben beispielsweise die höchsten Engel des Himmels ihre Diener. Solches zu hören, mag uns erstaunen; jedoch liegt in diesem Dienen nichts Abschätziges, da der Diener eines Engels durch seine Tätigkeit nur Vorteile hat. Er genießt die liebevolle Zuneigung des Engels, den er begleitet, und er ist stolz darauf, einem so erhabenen Wesen dienen zu dürfen. Er ist sich aber auch bewusst, dass er nicht imstande wäre, sich die Erkenntnisse zu erwerben, wie sie ein Führerengel besitzt. Beide ergänzen sich harmonisch.

### ***Es gibt auch in der Geisteswelt eine Zeit***

Auch in der himmlischen Welt gibt es einen Zeitplan. So trifft man sich beispielsweise an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit. Die Zeit ist ein Bestandteil der Ordnung. Jedoch spielt die Zeit dort nicht jene Rolle wie bei uns. So ist es auch in den Aufstiegsebenen. Wenn aber Verstorbene ins Jenseits eintreten, haben sie in der ersten Zeit überhaupt keinen Zeitbegriff. Für sie steht die Zeit gewissermassen still. Sie wissen auch nicht, wie sie ihre Zeit einzuteilen haben. Wohin sie geführt werden, gibt es auch keine Uhren, und auch an Tag und Nacht können sie sich nicht mehr orientieren. Wohl aber gibt es Wechselschwingungen: Zu gewissen „Zeitpunkten“ ändert sich die Atmosphäre, wobei die Neuankömmlinge diese Veränderungen noch nicht erleben, weil sie ihnen nicht auffallen. Je höher aber Geistwesen aufzusteigen vermögen, umso deutlicher erleben sie diese wechselnden atmosphärischen

Einflüsse, Farben und Abtönungen.

### **Örtliche Gegebenheiten setzen Grenzen**

Jedes geistige Volk hat seinen eigenen Himmel. Ein Engel kann nicht nach Belieben von einem Himmel zum anderen gehen, sondern es müssen ihm dazu die Wege geebnet werden. Grosse Felsen oder andere Hindernisse schützen oder begrenzen eine solche Ebene. Ein Zugang zu ihr ist nur möglich, wenn die Wege geöffnet werden. Der Himmel steht also nicht einfach weit offen, so dass es einem jeden möglich wäre, hinzugehen, wohin er möchte.

### **Man kann auf Bergen wandern, jedoch nicht abstürzen**

Sowohl im Himmel wie in den Aufstiegsebenen gibt es Berge, Flüsse und Seen, wobei in den höheren Ebenen alles lebendiger, schöner, farbenfroher, harmonischer und bewunderungswürdiger ist. Die Wanderungen in höheren Ebenen sind für ein Geistwesen nicht mehr beschwerlich, es schwebt gewissermassen über alle Klippen hinweg. Solche Wanderungen sind ein wunderbares Erlebnis. Wie bei uns während einer Bergwanderung an einem schönen, klaren Herbsttag Städte, Dörfer und Täler von weither erblickt werden können, so bekommen auch Geistwesen weite, fremde Welten oder Umgebungen zu sehen.

Wer sich erst seit kurzem im Jenseits befindet, für den sind solche Wanderungen noch mit gewissen Beschwerden verbunden. Sieht er Schluchten und muss er über Klippen und Klüfte steigen, hat er den Eindruck, er könnte abstürzen. Doch diese Angst ist unbegründet und ein Produkt des menschlichen Denkens – in Wirklichkeit gibt es kein Abstürzen in dieser Art. Der Grund dafür liegt im Umstand, dass sich der Verstorbene noch nicht vollständig vom irdischen Od, das sein geistiger Körper beim Sterben in sich hineinzog, gelöst hat. So sind die menschlichen Gefühle noch eine Zeit lang wirksam, er fühlt noch wie ein Mensch. Erst mit der Zeit vermengt sich das menschliche Od des Verstorbenen mit seinem eigentlichen geistigen Od, das schliesslich die Oberhand gewinnt. Entsprechend werden dann der Wille, das Fühlen und das Schauen des Geistwesens beeinflusst, wodurch es umso mehr in die geistigen Bereiche hineinkommt.

### **Auch in der geistigen Welt "spricht" man, gibt es "Sprache"**

Manche Menschen meinen, es brauche in der geistigen Welt keine Sprache, sondern man lese einfach die Gedanken des anderen. Wie uns berichtet wurde, ist es aber auch in der geistigen Welt üblich, dass man sich untereinander bespricht und sich miteinander unterhält. Es wäre ja langweilig, wenn man nicht miteinander reden könnte. Wohl gibt es die Möglichkeit, dass sich die Geistwesen einfach gegenüberstehen und sich verinnerlichen, um die Gedanken des anderen zu lesen und seine Wünsche aufnehmen. Doch dient dies nicht der Unterhaltung und dem harmonischen Zusammensein. Dies sind nur verhältnismässig kurze Vorgänge, bei denen es etwa um einen Satz oder um eine Handlung geht, die jemand ausführen möchte. Das kann in Notfällen geschehen oder wenn einem Gespräch etwas im Weg steht. Das Geistwesen kann dann die leuchtenden Gedanken des anderen Wesens aufnehmen. Trotzdem, die gegenseitige *Aussprache* ist für sie etwas Wunderbares. So wie es im Himmel viele verschiedene Völker gibt, so gibt es

auch viele Sprachen. Darunter sind auch sämtliche Sprachen, die auf Erden gesprochen werden. Wer mit fremdsprachigen Geistwesen Kontakt aufnehmen möchte und ihre Sprache nicht beherrscht, muss sie *erlernen*.

### **Trotz unterschiedlicher Meinungen kommt es zu einer Einigung**

Da einerseits jedes Geistwesen seine Meinung vertreten darf und andererseits diese Wesen sich in ihren Fähigkeiten und in ihrer Art unterscheiden, ist es verständlich, dass auch die Geistwesen des Himmels über dieses oder jenes oft verschiedener Meinung sind. Sie werden sich aber schliesslich doch einig. Kommt ausnahmsweise keine Einigung zustande, tragen sie ihr Problem ihrem König (Christus) vor, der Klärung bringen wird.

### **Der Himmel ist eine Welt voll Leben, Vielfalt und Schönheit**

Es war für unsere Geistlehrer schwierig, uns Menschen von der Herrlichkeit, der Schönheit und dem Frieden des Himmels zu sprechen, weil wir keinen wirklichen Begriff davon haben. Trotzdem versuchten sie es, um uns Hoffnung zu machen, aber auch um aufzuzeigen, was wir einst beim Abfall verspielt haben. Die Pracht unserer Gärten und die Farbenschönheit unserer Blumen auf Erden sind zwar beeindruckend. Laut unserer Geistlehrer ist ihr Leben aber *stumm*. Was wir auf Erden erleben, soll gemessen an den Herrlichkeiten des Himmels nur ein Schatten davon sein. Dort strahlt ein Garten nicht nur im Glanz und in der Pracht seiner wunderschönen Blumen, sondern *diese Blumen vermögen auch mit den Geistwesen in Kontakt zu treten*. Wer durch diese Blumengärten geht, erlebt nur Freude, Beglückung, Bewunderung und Überraschungen. Der Himmel ist viel belebter als alles Irdische und von solcher Vielfalt, dass er alles Ahnen von uns Menschen übersteigt. Diese Vielfalt bedeutet Beglückung. So sollen auch unsere Edelsteine, die wir als die teuersten und kostbarsten betrachten, nur ein Schatten von dem sein, was in der göttlichen Welt vorhanden ist.

### **Man hat ein jugendliches Aussehen**

Alle Wesen haben im Himmel gewissermassen dasselbe jugendliche Aussehen, sie werden nie alt in unserem Sinne. Und auf den Aufstiegsebenen wird das Aussehen der aufsteigenden Wesen immer schöner, je höher sie aufsteigen.

### **Der Himmel – eine Welt der Ordnung**

Die göttliche Welt ist eine Welt der Ordnung, in der alles auf das Wunderbarste geregelt ist. Die zugrunde liegenden Gesetze sind in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Das war nicht immer so, weil es zunächst nicht notwendig war, denn während einer unermesslichen Zeitspanne lebte Christus nach seiner Geburt allein mit Gott – es bedurfte deshalb noch keiner besonderen Ordnung und Gesetze. Gott und Christus waren von Anfang an eins in ihrem Denken und in ihrer Liebe. Als sich die Schöpfung immer weiter entfaltete und immer mehr göttliche Familien entstanden, wurde auch in der himmlischen Welt der Aufbau einer Ordnung notwendig. Und so entstanden die göttlichen Gesetze, die immer genauer ausgearbeitet wurden. Heute können wir von einem durchdachten *hierarchischen Aufbau* sprechen.

Es gibt in der geistigen Welt unzählbar viele Geistwesen. Sie alle sind in Legionen aufgeteilt, die jeweils einem hohen Geist Gottes unterstellt sind. König aller Wesen ist

Christus. Seine engsten Mitarbeiter sind erhabene Geister Gottes von überragender Klugheit, die mit hohen Talenten ausgestattet sind. Diese führen die Legionen des Himmels und haben Christus Rechenschaft abzulegen über die Tätigkeiten jeder einzelnen Legion. Ihnen unterstehen wieder andere führende Geistwesen. So sind die Legionen in Gruppen unterteilt. Jeder Gruppe steht ein führendes Geistwesen vor, das seinerseits über seine ihm anvertrauten Geistwesen Rechenschaft abzulegen hat. Laut unserer Geistlehrer ist es in der Geisteswelt nicht anders als in einem geordneten Staatswesen auf Erden mit seinen Ministern und hohen Beamten, die den Staat leiten. Dies zu hören, mag vielen Menschen Mühe bereiten, da sie die göttlichen Gesetze nicht kennen.

### **Glückliches Zusammenleben setzt Ordnung voraus**

Auf die Notwendigkeit einer Ordnung wurde in den medialen Durchgaben immer wieder hingewiesen. Dort, wo keine Ordnung ist, bereitet das Zusammenleben Schwierigkeiten. Fügt man sich dieser auch im Geistigen bestehenden Ordnung, führt diese zum persönlichen Glück. Sie führt zum Glück all derer, mit denen man zusammenlebt. Nur indem man sich der Ordnung unterstellt, gibt es Harmonie. Trotz dieser Einsicht braucht es auch göttliche Wesen, die darüber wachen, dass diese Ordnung eingehalten wird und sich alles harmonisch abspielt.

### **Es gibt auch eine Gerichtsbarkeit**

Ordnung ist nur möglich auf dem Boden von Gesetzen, die das Zusammenleben und Zusammensein regeln. Und wo Gesetze sind, kann es aufgrund des freien Willens der Wesen auch Gesetzesübertretungen geben. Es gibt deshalb auch in der Geisteswelt Gerichte, die dafür sorgen, dass Gesetzesübertretungen „gerecht“ bzw. angemessen geahndet werden. Gerichte werden auch bei Uneinigkeit über einen Sachverhalt zur Schlichtung angegangen. Und wie bei uns gibt es auch in der Geisteswelt *verschiedene* Gerichte, an die man sich wenden kann – einfache, höhere und auch ein höchstes Gericht.

Dem *höchsten oder göttlichen Gericht* gehören eine ganze Anzahl höchster himmlischer Würdenträger unter der Führung von Christus als dem König an. Christus selbst nimmt an der Rechtsprechung nicht unbedingt teil, wird aber in besonderen Fällen von den hohen Würdenträgern um Rat angegangen, obwohl diese die geistige Rechtsprechung bestens beherrschen.

*Diese Gerichte gibt es auch in den Aufstiegsebenen.* So kann es beispielsweise vorkommen, dass Verstorbene das über sie abgegebene Urteil zu ihrer Lebensweise auf Erden energisch zurückweisen. Es kann dann sein, dass der zuständige Engel Gottes nicht darauf eingeht und bei seinem Urteil bleibt. Es ist aber auch möglich, dass er einen höheren Richterengel herbeizieht und das Urteil überprüfen lässt.

Auch besteht die Möglichkeit, dass der anwesende *Fürbitterengel*, der vor Gericht für den Verstorbenen einsteht und für ihn ein milderes Urteil erbittet, auch das Urteil eines noch erhabeneren Engel Gottes (höheren Richters) verlangt, wenn er der Meinung ist, dass milder geurteilt werden könnte. Es wird dann ein entsprechender Engel kommen und genau prüfen, ob dem Verstorbenen mehr gutgeschrieben werden kann, worauf er dann entscheidet. So geschieht nichts, wo auch nur die kleinste Ungerechtigkeit nachgewiesen werden könnte. Über allem steht immer wieder jemand, der darüber wacht, dass die

Gesetze Gottes aufs Genaueste erfüllt werden.

Wie bei uns Menschen sind auch in der Geisteswelt der freie Wille und der Rechtsanspruch massgebend. Ausgenommen davon sind jene, denen die freie Willensentscheidung aufgrund einer schweren Belastung genommen wurde und die vorübergehend ihrer Freiheit und freien Meinungsäußerung beraubt sind. Anschliessend werden sie wieder in die Rechte eingesetzt, die im Rahmen ihrer Entwicklung liegen. Je höher ein Geistwesen in seiner Entwicklung steht, desto mehr Rechte, aber auch Pflichten, stehen ihm zu.

### **Jede enge, einseitige Vorstellung über den Himmel ist falsch**

Es geht in der Geisteswelt in vielem so zu wie bei uns Menschen. Man kann sich die Geisteswelt nicht menschlich genug vorstellen. Die Geistwesen handeln, überlegen und arbeiten genau so wie wir. Sie sprechen miteinander, unterhalten sich und geben einander auch Ratschläge. Sie führen vielfach ein ähnliches Leben wie wir Menschen, jedoch ist alles freier, glücklicher und froher. Die Geistwesen sind voll innerer Freude und Dankbarkeit für alles, was ihnen zukommt. Sie haben eigentlich keine Probleme (es gibt dort auch kein Geld) und sind deshalb auch froher Natur. Man darf somit nicht der Meinung sein, im Himmel gehe es nur ernst und streng zu, es werde ständig Gott gepriesen. Herrlich und prachtvoll kann laut unserer Geistlehrer nur etwas sein, das den Schauenden entzückt und wenn das Geschaute auch immer wieder neu gestaltet wird. Niemand möchte doch ewig dasselbe erleben, und so ist es auch im Himmel. Also wird die göttliche Welt in ihrer Pracht und Vielfalt ständig neu gestaltet – nur so kann man von Entzücken, von Überraschung und von himmlischer Herrlichkeit sprechen.

### **Die Aufstiegsebenen und -stufen**

Die Aufstiegsebenen mit ihren Stufen sind einst für den Wiederaufstieg der gefallenen Engel geschaffen worden und müssen zuerst durchlaufen werden, bevor ein Eingang in den Himmel wieder möglich ist. In diesem Zusammenhang tritt jeweils die Frage auf, wie viele Aufstiegsebenen und -stufen es gibt. Unsere Geistlehrer haben bewusst auf Angaben darüber verzichtet, um Missverständnissen, falschen Auslegungen und irrigen Darstellungen vorzubeugen. Andere Quellen sprechen von dreizehn Läuterungs- oder Aufstiegsebenen.

Wir haben bereits im Zusammenhang mit dem Himmel einiges zu den Aufstiegsebenen gesagt. Im Folgenden gehen wir auf einige Gesetzmässigkeiten in den Aufstiegsebenen ein.

### **Jede Aufstiegsebene besteht aus mehreren Stufen**

Jede Aufstiegsebene besteht aus mehreren Stufen, wobei die höheren Ebenen immer weniger Stufen umfassen. Geistwesen ausserhalb der Ordnung Gottes geben bei medialen Kontakten oft an, sie stünden auf einer hohen Stufe; dabei handelt es sich nur um eine höhere Stufe ihrer vielleicht noch tiefen Ebene. Weil sie nur die Stufen ihrer Geistesebene und was tiefer ist überblicken können, sind sie sich gar nicht bewusst, dass es über ihnen noch höhere Welten und Wesen gibt.

Jede Ebene ist also in so und so viele Aufstiegsstufen eingeteilt. Jeder Stufe gehören Geistwesen gleicher Entwicklungshöhe an. Die fortgeschritteneren Geistwesen bewohnen die

höheren und schöneren Stufen. Es ist ähnlich wie bei uns in der Schule, die aus mehreren Klassen und Stufen besteht. Die Geistwesen müssen alle Stufen ihrer Ebene durchlaufen, bis zur höchsten Stufe. Haben sie diese erreicht, ist für sie eine Entwicklungsperiode abgelaufen und es kommt zu einer Umwandlung und Umformung für eine neue Aufgabe auf einer höheren Ebene.

Wenn es heisst, dass die Ebenen aus verschiedenen Stufen bestehen, so sind damit unterschiedliche Örtlichkeiten gemeint – schöne, weniger schöne und vielleicht überhaupt nicht schöne. Diese Örtlichkeiten weisen Städte, Dörfer und Landschaften auf, die alle ihre Bezeichnung haben.

### ***Die geistigen Ebenen fliessen bzw. schwingen ineinander über und sind doch klar abgegrenzt***

Wenn die Rede von *niederen* und *höheren* Stufen oder Ebenen ist, ist das nicht wörtlich zu nehmen. In den geistigen Bereichen kann es sein, dass diese Ebenen ineinander fliessen oder schwingen und doch zugleich voneinander klar abgegrenzt sind. Von der Höhe aus gesehen können diese Ebenen auf derselben Höhe liegen. Gleichwohl sind sie voneinander abgegrenzt und können daher als „niedere“ oder „höhere“ Ebenen bezeichnet werden.

Die Abgrenzungen der Ebenen geschehen durch irgendwelche Hindernisse wie geistige Flüsse, Seen oder Berge, die man nicht überwinden kann oder durch schwere Tore, die man nicht zu öffnen vermag. Wo es nötig ist, werden Ebenen auch bewacht, oder die Abgrenzung geschieht auch durch andere Mittel. Solche Hindernisse können jedoch ohne weiteres von jenen, denen das Recht zur Überquerung oder zum Durchschreiten zusteht, überwunden werden. Im ersten Buch Mose 3,24 finden wir beispielsweise den Hinweis, dass nach dem (zweiten) Abfall im Paradies zur Bewachung dieser Ebene Engel mit Flammenschwertern hingestellt wurden. Noch heute wird der Zugang zum Paradies von Wächtern bewacht, damit keine Unberechtigten diese Geistesebene betreten. Dies ist notwendig, weil diese Ebene so nahe der Erde ist und keine anderen Abgrenzungen vorhanden sind.

### ***Die Höhe der Ebene und Stufe spiegelt sich wider***

Je nach Höhe der Ebene und der Stufe gibt es Unterschiede bezüglich

- Stofflichkeit/Materie: von grobstofflich bis feinstofflich
- Helligkeit: von dümmrig bis lichtvoll
- Schönheit: von düster bis prachtvoll
- Ordnung: von keiner/wenig bis höherer Ordnung

D.h. in den höheren Ebenen wird die geistige Materie immer feiner, wird alles leuchtender, glanzvoller, schöner, vielfältiger und harmonischer.

### ***Innerhalb der geistigen Materie gibt es je nach Höhe der Ebene und Stufe verschiedene Abstufungen***

Auch wenn die Jenseitswelt für uns eine unsichtbare feinstoffliche Welt ist, so unterscheiden sich die verschiedenen feinstofflichen Welten wiederum hinsichtlich der

Feinheit ihrer „Stofflichkeit“. So gibt es laut unserer Geistlehrer einerseits eine grobstoffliche geistige Materie. Sie darf jedoch nicht mit der irdischen Materie verglichen werden, weil es sich hier um eine geistig grobstoffliche Materie handelt. Wird andererseits von feinstofflicher geistiger Materie gesprochen, ist damit etwas Feines gemeint, etwas, das sich mit dem geistigen Licht vereint. Schliesslich – im Himmel – gibt es noch Feinststoffliches; bei solcher Feinststofflichkeit könnte auch von Lichtgestalten oder Lichtwesen gesprochen werden. So wird im Himmel das Feinste, Schönste und Edelste erlebt. Es stehen dort die feinsten, edelsten Stoffe und Elemente zur Verfügung. Die Materie kann dort eigentlich nur noch als Gold bezeichnet werden, das man verarbeitet, oder als allerfeinster Marmor. Es wird deshalb von den Geistlehrern, wenn sie von der Schönheit der Himmelswelt reden, zumeist von Glanz, von Feuer, von Licht gesprochen, was das klarste, feinste Od ist, das es gibt.

### ***Je höher man aufsteigt, desto mehr verfeinert sich der Körper und das Aussehen***

Da in den höheren Stufen und Ebenen die Odströme immer feiner werden, verfeinert sich auch der Körper der dort lebenden Geistwesen – die Hände, die Haare, das Gesicht, und alles fühlt sich anders an. Und dieses feinere Aussehen stellen die Geistwesen auch bei denen fest, mit denen sie zusammenleben.

### ***Je höher der Entwicklungsstand, desto intensiver ist die Lichtausstrahlung***

Der Entwicklungsstand eines Geistwesens spiegelt sich wider an der Lichtausstrahlung seines Körpers. Bei Geistwesen, die von weit unten her kommen, vermag aus ihren Körpern kein Licht zu dringen, denn sie sind ohne Licht, ohne Glanz, belastet durch Vergehen und Verschulden. Bei einem Geistwesen im höheren Aufstieg hingegen fängt sein Körper an zu leuchten. Demgegenüber sind Engel Gottes wahre Lichtgestalten. Sie sind erkennbar an ihrem Licht, ihrem Glanz, ihrer Feinstofflichkeit. Im ganzen Denken eines solchen Wesens ist Reinheit und Gehorsam im Sinne der Erfüllung des Willen Gottes. So beleuchten sich beispielsweise die Engel Gottes, die in der Hölle zu wirken haben, ihren Weg in der Dunkelheit der Hölle selbst durch ihr eigenes Licht. Trotzdem können nicht alle niederen Wesen die Lichtgestalten wahrnehmen.

### ***Je höher der Entwicklungsstand, desto grösser ist das Interesse an der geistigen Schöpfung und das Wissen***

Den Geistwesen der unteren Stufen fehlen das Interesse an der geistigen Schöpfung und der Lerneifer. Je höher hingegen ein Geistwesen aufsteigt, umso mehr wächst sein Interesse an der geistigen Schöpfung und umso grösser wird auch sein Lerneifer. Das Geistwesen kommt so auch näher an Gott heran. Und mit dieser Annäherung an Gott steigern sich seine Erkenntnisse und die Erleuchtungen werden intensiviert.

### ***Je höher die Ebene, desto schöpferischer kann man tätig sein***

In erhöhten Ebenen der geistigen Welt wird eine vielseitige, mannigfaltige schöpferische

Tätigkeit entfaltet. Diese kann sich beziehen auf die Neugestaltung einer Wohnung, aufs Komponieren von Musik, aufs Verarbeiten von Gold zu erlesenen Formen oder von Edelsteinen zu kostbaren Gefässen und Gewändern. Man will damit die Geisteswelt verschönern und die anderen überraschen und beglücken.

### ***In höheren Ebenen ist die Nahrung viel feiner und erlesener***

Sowohl in den Aufstiegsebenen als auch in den himmlischen Höhen nehmen die Geistwesen Nahrung zu sich. Jedoch ist diese Nahrung in höheren Ebenen viel feiner und bekömmlicher, weil das, was dort gedeiht, aus dem Feinstofflichen heraus entstanden ist.

### ***Die eigene Entwicklungsstufe verunmöglicht den Eingang in höhere Stufen oder Ebenen***

Man hat nur Zugang zueinander auf derselben Stufe oder nach weiter unten; wer unten ist, hat aber keinen Zugang nach oben. Infolgedessen kann ein Geistwesen wohl tiefere Stufen oder Ebenen besuchen, es hat aber nicht die Möglichkeit, in höhere einzukehren. Es müssen sich deshalb die Geistwesen auf einer höheren Stufe die Mühe nehmen, nach unten zu gehen, um jene zu besuchen.

## **Geistige Ebenen in unserem Luftraum**

In der Erdnähe, in *unserem* Luftraum, gibt es geistige Ebenen, die grosse Unterschiede aufweisen. Sie bestehen zum Teil aus ganz bescheidenen Dörfern, Tälern und Städten. Nach dem Tod werden die Verstorbenen im Allgemeinen in diesen Ebenen aufgenommen, die für sie eine Durchgangsstation sind. Andere geistige Ebenen wiederum sind bewundernswürdig und werden nur von göttlichen Wesen bewohnt, die um das Wohl von uns Menschen besorgt sind. Obwohl die Distanz im Geistigen keine Rolle spielt, wollen sie in der Nähe der Menschen sein. Sie treffen sich dort mit anderen hohen Geistwesen. Mit ihnen haben sie viel zu beraten und zu besprechen, was uns Menschen betrifft. Auch sind sie, wenn es notwendig ist, in kürzester Zeit bei den Menschen.

## **Das Paradies von einst**

Das Paradies von einst, in dem sich Adam und Eva aufgehalten hatten, war nicht auf dieser Erde gewesen. Diese Erde hatte es damals noch gar nicht gegeben. Das Paradies als geistige Ebene war viel früher eigens für den ersten Wiederaufstiegsversuch der gefallenen Engel geschaffen worden. Erst später entstand dann in der Nähe dieser geistigen Ebene die Erde (vgl. MEDIUM 7); somit befindet sich heute das Paradies in Erdnähe.

### ***Der Schächer und das Paradies***

Das Paradies kennen wir auch im Zusammenhang mit dem Schächer am Kreuz, dem Jesus gesagt hatte: „Ich sage dir: *Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.*“ (Luk. 23,43). Da erhebt sich die Frage, wieso Jesus Christus einem solchen Verbrecher so etwas hatte sagen können – ein Verbrecher kann sich doch niemals mit Christus im Paradies treffen! Das Wort „Paradies“ ruft bei uns Menschen die Vorstellung hervor, damit sei der Himmel

in seiner Pracht und Herrlichkeit gemeint. Das ist eine falsche Vorstellung. Wohl war das Paradies in gewisser Weise ein Stück Himmelreich – jedoch keineswegs der eigentliche Himmel in seinem Glanz und in seiner Herrlichkeit. Christus hatte mit seinen Worten nicht gemeint, der Schächer würde nach seinem Tod in Gottes Herrlichkeit eingehen, sondern er werde zu jenen gehören, die er aus der Herrschaft des Luzifers erlösen und befreien werde. Und die Befreiten würden dann im Paradies, in diesem Vorhimmel, aufgenommen. Das hiess auch nicht, dass der Schächer und all die Befreiten nicht das als Mensch verübte Unrecht wieder gutzumachen und die entsprechende Sühne zu leisten hatten.

### ***Das Paradies als Ausgangsbasis für den Kampf in der Hölle***

Nach dem irdischen Tod Christi hatte das Paradies Michaels Heer als Ausgangsbasis für den Kampf in der Hölle gedient, bei dem es um die Befreiung von uns Menschen und allen abgefallenen Geistwesen aus der Abhängigkeit Luzifers gegangen war (vgl. MEDIUM 8).

### ***Das Paradies als vorübergehende Aufenthaltsstätte für Christus***

Das Paradies war auch jene Stätte gewesen, in der sich Christus nach seinem Aufstieg aus der Hölle bis zur Himmelfahrt aufgehalten hatte. Von hieraus war er jeweils seinen Jüngern durch Materialisation erschienen. Von dieser erdnahen Geistesebene aus hatte sich die gewünschte Materialisation leichter bewerkstelligen lassen, weil es dazu irdisches Od und geistige Stoffe von der Erde brauchte. Auch war jedes Mal die Mitwirkung der Engel Gottes notwendig gewesen (vgl. MEDIUM 27).

### ***Die heutige Funktion des Paradieses***

Da das Paradies der Erde nahe ist, befinden sich dort ständig Scharen von Geistwesen, denen verschiedene Aufgaben auf Erden anvertraut sind. So gibt es dort so genannte Missionsgeister, die Menschen beistehen, die plötzlich in Not geraten sind. Andere Geistwesen nehmen sich der sterbenden Menschen an und holen diese von der Erde ab. Wieder andere betätigen sich als Führer der Menschen; wenn es die Situation erfordert, greifen sie mit unerwarteter Plötzlichkeit in das Leben des Menschen ein. Nach einer gewissen Zeit werden diese Geistwesen von anderen abgelöst und kehren wieder in den Himmel zurück.

Das Paradies untersteht hohen Fürsten des Himmels.

### **Ausblick**

Mit den bisherigen Ausführungen wurde versucht, ein Bild von jener Geisteswelt zu vermitteln, in die wir alle früher oder später eingehen werden. Es ist eine Welt, die uns, je höher wir uns weiterentwickeln, umso mehr beglücken und ungeahnte Möglichkeiten eröffnen wird. Auch wenn wir den Eingang in die höhere Geisteswelt über das Durchschreiten der Aufstiegsstufen und -ebenen erst noch verdienen müssen, dürfen wir uns auf diese künftige Welt freuen. Für viele Verstorbene ist diese Welt jedoch nicht erstrebenswert, weil sie um ihre Existenz nicht wissen oder weil sie aus verschiedenen Gründen noch nicht bereit sind, sie anzustreben – sie kehren wieder zur Erde zurück. Mit diesen so genannten *erdgebundenen Geistern* befassen wir uns im nächsten MEDIUM.

Alfred Dalliard